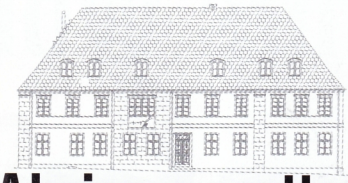
APULVERTURM

SANIERUNGSZEITUNG
DER STADT ANGERMÜNDE

3/2003



Hoher Steinweg 15

mit Millionenaufwand vor dem Abriss gerettet

Lange verhüllten Baugerüste und Bauplanen das Gebäude, versperrten den Blick auf eines der ältesten Häuser in der Angermünder Altstadt und ließen die Spannung wachsen. Was wird aus der Bruchbude? Wie wandelt sich das alte Haus? Wer wird dort einziehen? Der Schleier wurde jetzt endlich gelüftet. Möbelwagen können anrücken, Klingelknöpfe bekommen wieder Namen.

Im neu gestalteten Hof können Kinder spielen und kann Wäsche im Wind trocknen. Auf den Balkonen werden Blumen blühen. Das Haus atmet wieder Leben. Das haben ihm die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Angermünde, das Planungsbüro Zabel, die Bau GmbH Hans Lausch, viele regionale Handwerksfirmen und die Fördermittelgeber der Städtebauförderung gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter kräftezehrendem Aufwand eingehaucht.

Von der einstigen Schönheit des zweihundert Jahre alten Hauses war nicht viel übrig, als die GWG das Gebäude nach fast zehnjährigem Leerstand von der Stadt erwarb, um es für eine Wohnnutzung zu sanieren. Rund 1,2 Millionen Euro, davon 751.300 Euro Fördermittel, wurden ins alte, verfallene Gemäuer gesteckt. Vom Fundament bis zum Dachstuhl musste dem Haus auf den Zahn der Zeit gefühlt werden. Dach, Fenster, Fußböden, Gauben wurden nach historischem Vorbild erneuert. Sogar die Stuckelemente im Putz und dessen Farbe wurden anhand alter Fotos und Gutachten wieder hergestellt. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, die mit 70.000 Euro einen großen Anteil der Förderung zugab, hatte ein wachsames Auge auf den Bauverlauf.

Für den Geschäftsführer der GWG, Herrn Schwarz, war die Kompromisssuche nicht immer leicht. „Wir haben uns zum ersten Mal an so ein großes Sanierungsprojekt gewagt und hatten gar keine Erfahrungen“, gesteht Schwarz. „Es war oftmals ein harter Weg, aber wir haben immer Lösungen gefunden. Vor allem waren die Wohnungen schon weg, als das Haus noch alt und verfallen aussah.“ Elf Wohnungen sind im Hohen Steinweg 15 entstanden. Die attraktive Lage im Stadtzentrum und der individuelle Wohnungsgrundriss lockten. Kein Neubau könne den Charme alter Gebäude ersetzen, die nach der Sanierung dennoch modernen Wohnkomfort besitzen.

Straßenansicht von 1910

Gut ein Jahr Bauzeit liegen hinter den Bauherren, Handwerkern und Geldgebern. Dr. Peter Schabe von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sieht das Geld gut angelegt. „Wir können nicht jedes Gebäude mit so einer hohen Summe fördern. Aber Angermünde ist eine besonders schöne und historisch gut erhaltene Stadt. Die Uckermark ist mit ihren zahlreichen bedeutsamen Denkmalen ohnehin Förderschwerpunkt der Stiftung“, erklärt Peter Schabe. Das Gebäude im Hohen Steinweg sei Stadtbild prägend und von hohem bau- und kulturgeschichtlichem Wert. Deshalb wurde hier auch besonderes Augenmerk drauf gelegt, ob das Geld gut investiert wird und die Auflagen des Denkmalschutzes erfüllt werden.

Straßenansicht im Oktober 2003

Die neuen Mieter kümmert der lange mühsame Weg von der Bruchbude bis zum wiedererstandenen Schmuckstück wenig. Sie wohnen nun in einer der schönsten Adressen Angermündes und müssen sich wohl so manchen neugierigen Blick von Passanten in die Fenster und auf den Hof gefallen lassen.

Was tut die Deutsche Stiftung Denkmalschutz?

Die Uckermark ist besonders reich an Geschichte und ihren steinernen Zeugnissen. Ein Erbe, das zur Bürde wird, wenn der Verfall schneller voranschreitet, als Mittel und Möglichkeiten zur Erhaltung der bau- und kulturhistorischen Kleinode zur Verfügung stehen. Die Uckermark ist deshalb Schwerpunktregion für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. 81 Objekte werden derzeit in Brandenburg mit Stiftungsgeldern gefördert, vom Brandenburger Dom bis zum Mausoleum in Zützen. Insgesamt 3,1 Millionen Euro sind dafür im vergangenen Jahr ausgegeben worden. Den größten Teil vom Kuchen bekommt die Uckermark.

In Angermünde bekam in diesem Jahr das Barockhaus Hoher Steinweg 15 insgesamt 70.000 Euro sowie die Marienkirche 40.000 Euro Stiftungsgelder. Die Stiftung sagte ihre Förderung für die Marienkirche im Jahre 2004 bereits zu.

Die Mittel der Stiftung kommen u.a. von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben.

Das sind zum Beispiel Gelder großer Massenorganisationen der ehemaligen DDR sowie Spenden.

Zur Sache

„Alte Häuser ständig im Angebot“

Es gibt sie immer noch in viel zu großer Anzahl, die alten, unsanierten Häuser in unserer Stadt. Leerstand und Verwahrlosung fördern den Prozess des Verfalls immens. Die Kontraste Neu und Alt sind ein Spiegelbild unserer Zeit. Die Lösung des Problems liegt oftmals nur im Eigentumswechsel.

Ich möchte weiterhin werben, Mut zum Alten zu beweisen und ein altes Haus zu kaufen.

Das Wohnen in der Altstadt hat viele Vorteile: kurze Wege zu Handel, Dienstleistung und Arzt, Reduzierung des Autofahrens. Hof, Garage, Garten, Spielplatz sind am Haus. Mieteinnahmen helfen mit, die Finanzierung der Sanierung zu sichern. Das Stadtbauamt ist hier Ihr kompetenter Partner. Zu jeder Zeit erhalten Sie kostenlos aussagefähige Daten für „Ihr Haus“ mit Kostenschätzung und Fördermittelzuschuss.

Nutzen Sie die Zeit, denn Fördermittel wird es nicht mehr ewig in der vorhandenen Größenordnung geben!

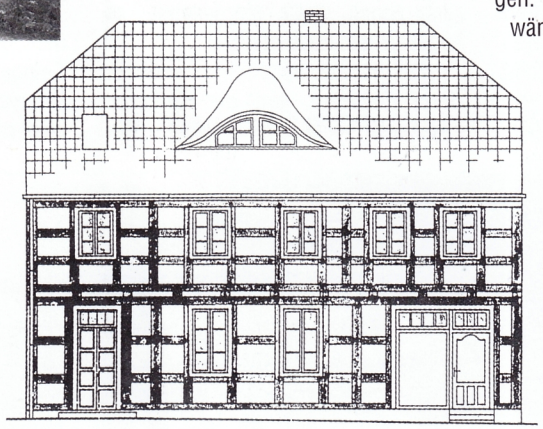
W. Krakow
Bürgermeister
der Stadt Angermünde

Gut gesattelt fürs Wohnen im Denkmal

Alte Sattlerei wird vor dem Verfall gerettet

Pferdesattel, Lederkoffer, Riemen und Gürtel wurden in den alten Lehmmauern einst in mühevoller Handarbeit gefertigt. Die hohe Handwerkskunst machte das Haus zwischen Markt und Wasserstraße zu einer bekannten Adresse im alten Angermünde. Noch bis 1992 hatte hier eine Sattlereiwerkstatt ihr Domizil. Als Markt 11 ist es deshalb nur Wenigen bekannt. Als alte Sattlerei weiß fast jeder Angermünder, von welchem markanten Fachwerkhaus die Rede ist.

Nach zehn Jahren Grabesruhe und leisem Verfall wird das Gebäude nun wieder umfassend restauriert und mit neuem Leben erfüllt. Das Stadtbild prägende Eckhaus steht auf der Denkmalliste als Einzeldenkmal. Doch die Stadtväter und Denkmalschützer hatten die Hoffnung zur Rettung des Gebäudes schon fast begraben. „Das Fachwerkhaus ist in einem katastrophalen Zustand. Der Abriss nach zehn Jahren Leerstand wurde schon erwogen. Es war ein Grenzfall, ob die aufwändige Sanierung noch gerechtfertigt wäre. Aber es fiel uns immer schwer, gegen das Haus zu stimmen, weil es als Eckhaus den ganzen Straßenzug betont und ein unwiederbringliches Bau- und Kulturgut ist. Was abgerissen ist, bleibt für immer verschwunden“, erklärt Eckbert Priebe vom Stadtbauamt Angermünde, der die Sanierung der Altstadt fachlich begleitet. Das Gebäude stammt wahrscheinlich aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, blieb vom großen Stadtbrand verschont und beherbergte ursprünglich eine Bäckerei.



Nach der Wende wurde die Immobilie einer Erbengemeinschaft rückübertragen, später verkauft. Der Investor gab jedoch wieder auf. Nach vielen Jahren Leerstand schlägt die Lebensuhr der Alten Sattlerei schon fünf nach zwölf. Doch nun hat sich eine Angermünder Familie in die Alte Sattlerei verliebt, das Haus erworben und will es nun als Wohnhaus sanieren. Die umfassende Förderung ist durch die Stadt gesichert.

Die Alte Sattlerei wird es für die Angermünder jedoch wohl immer bleiben, auch wenn es hier längst nicht mehr nach Leder riecht und Pferdesattel von alten Zeiten träumen.

Mut zur Investition?
Lust auf Sanierung?
Freude an alten Häusern?

Marktplatz der Denkmalhäuser

Die Stadt Angermünde hat noch immer eine lange Liste an Gebäuden im Altstadtkern auf ihrer Angebotsliste. 25 Grundstücke sind in historischer Lage im Sanierungsgebiet zu verkaufen.

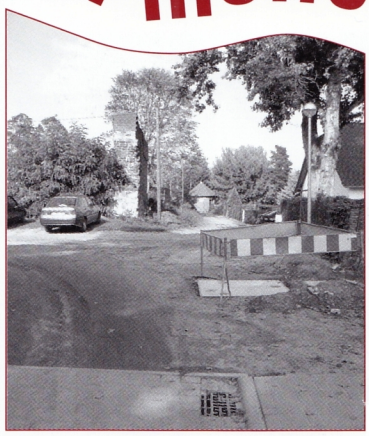
So wird derzeit das Grundstück **Berliner Straße 18** von der Stadt treuhänderisch verwaltet. Auch die anschließende **Baulücke** zwischen dem Restaurant „Keller Nummer 1“ und der Berliner Straße 18 steht zum Verkauf und könnte als Hoffläche, Parkplatz oder für Nebengelass gestaltet werden.

Die Stadtverwaltung hofft, dass es für die noch vakanten Häuser und Grundstücke rasch sanierungswillige Interessenten gibt, um den drohenden Verfall zu stoppen.

Berliner Straße 18

Die Stadtverwaltung führt eine Liste mit zum Verkauf stehenden kommunalen und auch privaten Objekten. Auskünfte sind über das Kommunalvermögensamt der Stadtverwaltung Telefon 03331/260020 (Frau Dräger) oder Stadtbauamt Telefon 03331/260073 (Herr Priebe) zu erhalten.

Neue Flaniermeile am Mündesee



Die alten Fotos sind noch lange nicht vergilbt: Einst pflasterten Schlaglöcher und Riesenpfützen bei Regen den Sandweg, der nicht zum Spazierengehen einlud. Dennoch war die **Seestraße** schon immer eine recht bedeutsame Straße in der Altstadt. Hier schließt sich der Ring der ehemaligen Stadtbefestigung am Seetor, quert jeder Fußgänger die Straße, der zum Mündesee mit Promenade und zum Ausflugs-Café will. Heute ist die Seestraße ein attraktives Pflaster mit Verbindung zur ältesten Stadtgeschichte geworden. Die freigelegte alte Burg als Wiege Angermündes und das große Stück restaurierte Stadtmauer ziehen Besucher an wie auch der Skulpturenpark am Mündesee.

Der zweite Bauabschnitt der Straßensanierung ist fertig. Fahrbahn und Gehweg wurden komplett ausgebaut und gepflastert. Der Herbst wird genutzt, um Restarbeiten wie die Gestaltung der Böschung zu erledigen.

Um die Seestraße sanieren zu können, wurde das Sanierungsgebiet der historischen Altstadt erweitert. Für den Ausbau konnte die Stadt somit Fördermittel aus der Städtebauförderung erhalten. Die Anlieger beteiligten sich an der Gestaltung der neuen Straße und sind inzwischen überzeugt, dass der Schritt richtig war. In der Seestraße sind viele schöne alte Villen und Häuser zu finden. Die schmucke Straße wertet die großen grünen Grundstücke auf. Hinzu kommt, dass weder Schlaglöcher noch tiefe Pfützen künftig aus dem Weg eine Hindernisstrecke machen. Darüber freuen sich nicht nur die Anwohner und Ausflügler, sondern auch die Mitarbeiter, Bewohner und Angehörigen des Pflegeheims der Inneren Mission, die nun sicheren Fußes auch auf der Seestraße vorankommen.

Der dritte Bauabschnitt wird in den nächsten Jahren bis zum Pumpwerk und dem ehemaligen Schleckergebäude fortgeführt. Erst müssen für die Berliner Straße Regenleitungen neu verlegt werden, ehe die Seestraße fortgeführt wird. Das ist für 2004 geplant.

Angermünde hat zwar in Sachen Straßensanierung seit der Wende einen tüchtigen Spurt gemacht. Doch ein Ende ist noch immer nicht abzusehen. Die jahrzehntelange Vernachlässigung lässt sich nicht so schnell aufholen. Auf der Warteliste im Altstadtbereich stehen nun noch unter anderem die komplette Berliner Straße, die Klosterstraße, die Schleusen- und Brüderstraße, der Schlosswall, die Gestaltung des Seetors und des Klosterplatzes.

Altstadtbummel

Mit der BiberBahn

Das braune Gefährt ist der Blickfang in Angermündes Altstadt. Die BiberBahn ist eine neue Attraktion für Stadtbesucher und Ausflügler. Der große Biber als Symbol für die Natur rundherum zieht Blicke auf sich und gab der Touristenbahn ihren Namen.

Vom Frühling bis zum Herbst zuckelt die BiberBahn mit den großen Panoramafenstern täglich mehrmals vom Bahnhof Angermünde mitten durch die historische Altstadt, am Kloster und am Markt vorbei, durch die Fischerstraße bis zum Stadtausgang über Kerkow zum Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle und zurück.

Nicht nur Touristen, auch viele Kindergruppen nutzen den autolosen Transport ins Grüne, vor allem weil die Fahrt sehr erlebnisreich ist. Die BiberBahn-Fahrer sind nämlich zugleich Stadtführer, die unterwegs Interessantes aus der Stadtgeschichte und zu den Gebäuden und Plätzen erzählen können.

Informationen zum Fahrplan und zu Reservierungen sind in der Touristeninformation in der Brüderstraße erhältlich.

Tonnenslalom nach der Müllabfuhr

Müll gehört zur zivilisierten Welt, Mülltonnen zur Problemlösung. Doch gerade die Mülltonnen sorgen für zusätzliche Probleme in der historischen Altstadt. Nämlich immer dann, wenn sie tagelang auf dem Gehweg stehen bleiben oder gar Einfahrten versperren. In der Stadtverordnetenversammlung wurde die Unsitte kritisiert, dass einige Anwohner der Altstadt ihre Mülltonnen zu lange stehen lassen und so das Bild der sanierten Straßen und Häuser nicht gerade attraktiver aufwerten.

Hintergrund der Kritik ist der Abfuhrtag am Montag. Die Saubermänner der Entsorgungsfirmen sind Frühaufsteher und leeren die Tonnen schon im Morgengrauen, so dass Hauseigentümer die Mülltonnen bereits am Vorabend an den Straßenrand stellen müssen. Wer jedoch ins Wochenende fährt, erledigt diese Pflicht manchmal schon am Freitagabend, Sonnabend oder Sonntagvormittag, so dass gerade an den Wochenenden, an denen Besucher und Spaziergänger durch die Altstadt bummeln, Mülltonnen den Blick auf frisch geputzte Fassaden versperren. Eine Änderung des Abfuhrtages bringe jedoch keine Lösung, sondern nur neuen Ärger.

Müll gehört zur Wohlstandsgesellschaft und muss entsorgt werden. Ein schönes Bild geben die Tonnen in den historischen Straßen Angermündes nicht ab. Die Tonnen sollten deshalb nicht länger als nötig am Straßenrand stehen bleiben.

Dienstags zum Beispiel ist Hauptanlieferungstag für Geschäfte in der Altstadt. Da stören die Tonnen doppelt. Die Stadtverwaltung appelliert deshalb an den Ordnungssinn und den Nachbarschaftsgeist der Altstadtbewohner. Wer am Sonntagabend seine Tonnen nicht an den Straßenrand stellen und sie Montag nach der Leerung gleich wieder auf den Hof fahren kann, sollte Nachbarn oder Freunde um diese kleine Gefälligkeit bitten.

Adressen

Stadtbauamt Angermünde
Lösenergasse 2b
16278 Angermünde
Telefon 03331/2600-73
Kontakt: Herr Priebe

Untere Denkmalschutzbehörde
Postfach 101
17281 Prenzlau
Telefon 03984/702263
Kontakt: Frau Zeiger

Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH
BSG-Büro Angermünde
im Stadtbauamt
Telefon 03331/2600-70
nur mittwochs nach telefonischer Anmeldung unter 0331/27168-0
Kontakt: Frau Stähr

BSG-Büro Potsdam
Ludwig-Richter-Straße 23
14467 Potsdam
Telefon 0331/27168-0

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege
Wünsdorfer Platz 4
15838 Waldstadt
Telefon 033702/71282
Kontakt: Herr Schneider

Arbeitsgemeinschaft
„Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg“

Impressum

Herausgeber
Stadtverwaltung Angermünde

Redaktion
Daniela Windolff
16278 Angermünde

Grafik-Design
Katrin Groß
16278 Steinhöfel

Druck
Druckerei Nauendorf

Der PULVERTURM erscheint mehrmals im Jahr und wird an die Haushalte im Angermünder Stadtgebiet verteilt.

Fotowettbewerb AG „Städte mit historischen Stadtkernen“

Andreas Ludwig

Katharina Lindner

Antje Wolter

Schattenspiele in der kleinen Gasse, Menschengewimmel auf dem Marktplatz, Hund und Herrchen auf der Parkbank. Die Motive sind so bunt wie das Leben. Mit dem Fotowettbewerb der AG Historische Altstädte „Die Altstadt lebt“ soll die Lebendigkeit der historischen Städte eingefangen werden. Hobbyfotografen, Einwohner, Touristen waren aufgerufen, ihre Sicht auf die alten Städte im Bild festzuhalten. Einsendeschluss war der 15. Oktober.

Hintergrund der Aktion ist, dass die Städte, die derzeit aufwändig saniert werden und sich oft zu Kleinoden im märkischen Stadtensemble entwickeln, noch zu wenig bekannt im Land sind. Dabei ist jede historische Altstadt eine Entdeckung wert. Fotos sind Momentaufnahmen dieser Entdeckungsreisen und können oft mehr sagen als vollmundige Beschreibungen.

In Angermünde hat das Fotostudio Neudeck im Rahmen dieses Wettbewerbs ein kostenloses Seminar für Fotofreunde angeboten, die ihre Altstadtmotive hier auswerten und die Wettbewerbsbilder kostenlos entwickeln lassen konnten. Rund ein Dutzend Interessenten nutzten das Angebot und ließen sich wertvolle Tipps rund ums Fotografieren geben. Vielleicht gehört sogar der eine oder andere zu den Gewinnern einer Reise in eine der AG-Städte oder eines attraktiven Foto- und Bücherpaketes. Oder die Fotos bereichern nun die Bildarchive der AG Historische Stadtkerne für Präsentationen oder Imagebroschüren.

Die oben gezeigten Fotos von Antje Wolter, Katharina Lindner und Andreas Ludwig gehören zur Auswahl der Angermünder Einsendungen für den Wettbewerb.

Fotorätsel

Neuer Gewinn:
Gutschein bei der Gärtnerei Syringa im Wert von 40 Euro gesponsert durch die BWG GmbH.

Sponsoren für das PULVERTURM-Rätsel gesucht: Händler, Gewerbetreibende und Unternehmen, die sich an der Aktion beteiligen und einen Geldpreis, Sachpreis oder Gutschein im Wert von 30 bis 60 Euro spenden möchten, wenden sich bitte an das Stadtbauamt, Kontakt Herr Priebe.

Wo befindet sich dieses historische Ornament?

Senden Sie bitte die Antwort bis zum 28. November auf einer Postkarte an das Stadtbauamt Angermünde.

Die **Gewinnerin** des Pulverturm-Fotorätsels der Ausgabe 2/2003 heißt: **Christel Mombour** · Rudolf-Breitscheid-Straße 107 · 16278 Angermünde
Lösung: Der Drachen gehört Syringa GmbH Gartenbau und Fachhandel.

Vorschau 4/2003

- Neuer Weg an der Stadtmauer; Übergabe Kaisergarten
- Mut zur Sanierung – Klosterstraße 13 wird erneuert
- Alte Pfefferkuchenbäckerei hat ausgelebt: Denkmal war nicht mehr zu retten
- Kirchen in Angermünde: Heilig-Geist-Kapelle